



Keiji Nakazawa

Barfuß durch Hiroshima ★★★★★

Kinder des Krieges – Der Tag danach – Kampf ums Überleben - Hoffnung

a.d. Japanischen von Nina Olligschläger

Carlsen 2004 & 2005 · 304 / 256 / 272 / 304 S. · 14.00 / 12.00 / 14.00 / 14.00 €
978-3-551-77501-6 / -77502-3 / -77503-0 / -77504-7

Am 06. August 1945, vor nunmehr 75 Jahren, explodierte über der Stadt Hiroshima die Atombombe „Little Boy“, abgeworfen von der berüchtigt gewordenen B-29 Enola Gay. Was folgt, ist eine menschliche Katastrophe ungeahnten Ausmaßes, deren Nachwirkungen noch heute spürbar sind. Noch immer mahnt in Hiroshima die Atombombenkuppel, seit 1996 als Friedensdenkmal UNESCO-Weltkulturerbe, an diesen Tag.

Auch Keiji Nakazawas autobiographischer Manga, **Barfuß durch Hiroshima**, im japanischen Original *Hadashi no Gen*, ist ein Mahnmal, das nicht vergessen werden sollte.

Der erste Band der vierteiligen Autobiographie, *Kinder des Krieges*, beschäftigt sich zum Großteil mit den Monaten, die dem Atombombenabwurf und dem darauffolgenden Kriegsende vorangehen. Nakaoka Gen ist sechs Jahre alt – genau wie der Autor Keiji Nakazawa im Jahr 1945 – und lebt mit seinen Eltern, den älteren Brüdern Koji und Akira, der Schwester Eiko und dem kleinen Bruder Shinji in Hiroshima. Der Vater ist ein vehementer Kriegsgegner, der die Kinder lehrt, der Kriegspropaganda der Militärregierung zu misstrauen und etwa mit dem koreanischen Nachbarn Herrn Pak Freundschaft zu schließen, obwohl Schule und Medien der Bevölkerung einzutrichtern versuchen, dass Koreaner und Chinesen dumm seien und die Japaner als Herrenrasse über diese herrschen sollten. Dementsprechend gilt der Vater als Verräter und die Familie ist zahlreichen Anfeindungen ausgesetzt, sowohl von den Nachbarn als auch in der Schule. Dies alles verblasst jedoch, als am Morgen des 06. Augusts 1945 eine einzelne B-29 über Hiroshima kreist und mit einer einzigen Bombe eine nie dagewesene Zerstörungswelle auslöst.



Gen überlebt nur, weil er hinter einer Betonmauer in der Nähe seiner Schule stand; auch seine Mutter bleibt verschont. Gens Vater, seine Schwester und sein kleiner Bruder jedoch sterben im Feuer – die älteren Brüder Koji und Akira bleiben nur deshalb am Leben, weil sie der Marine beigetreten beziehungsweise aufs Land geschickt worden sind.

In den darauffolgenden Bänden muss Gen immer wieder allein durch Hiroshima, um für seine Mutter und seine kleine Schwester zu sorgen; immer wieder trifft er verschiedene Menschen, die alle unter den Folgen der Bombe leiden.

Barfuß durch Hiroshima ist ein außergewöhnliches Werk, das den Leser nicht so schnell wieder loslässt. Nakazawa stellt sowohl seine eigenen Erlebnisse als auch die Erzählungen von Nachbarn und Freunden dar und beschönigt nichts, im Gegenteil. Der Grauen der Atombombe wird mehr als einmal deutlich, wenn er Menschen zeichnet, denen die Haut vom Körper hängt, junge Mädchen mit schweren Verbrennungen im Gesicht, Familien, die sich in Löschwasserbottiche flüchten wollten und doch verbrannt sind, Kinder, die an den Brüsten ihrer toten Mütter hängen, kerngesunde Menschen, die plötzlich tot sind, weil die Strahlenkrankheit sie erwischt hat...

Begleitet wird jeder Band von diversen Zusatzmaterialien, etwa ein Vorwort von Art Spiegelman im ersten Band, ein Vorwort von Nakazawa selbst in Band 2, sowie ein Interview mit Keiji Nakazawa, das über die letzten drei Bände hinweg geführt wird.

Zeichnerisch ist der Manga weit entfernt von den modernen Mangas, die heute in den Regalen der meisten Buchhandlungen stehen, was allerdings auch nicht weiter verwunderlich ist, denn die Reihe wurde zunächst von 1973 bis 1987 in verschiedenen Magazinen veröffentlicht und spiegelt dementsprechend auch den Stil vergangener Jahre wider. Auch erkennt man durchaus gewisse Ähnlichkeiten zum Werk Osamu Tezukas, den Nakazawa auch als wichtigen Einfluss nennt.

Keiji Nakazawas *Hadashi no Gen* ist ein wichtiges Werk, das es verdient, auch heute noch gelesen zu werden und dessen Botschaft, die gegen den Krieg plädiert und Menschlichkeit, Freundlichkeit und Freundschaft zwischen den Nationen hervorhebt, heute wichtiger ist denn je. Schade ist nur, dass bislang nur die vier Bände Nakazawas, die sich unmittelbar mit dem Abwurf der Atombombe und den direkten Folgen beschäftigen, auf Deutsch erschienen sind, während Nakazawas autobiographischer Manga Gen noch deutlich weiter begleitet.